

Und das, nachdem über England schon längst mitgeteilt worden war, daß Brasilien die Beziehungen zu uns abgebrochen hätte, ja daß der deutsche Gesandte abgereist sei! Erkläret mir, Graf Derindur... Neutralität trotz Abbruch der Beziehungen? Ist das möglich? Oder ist auch die Meldung von dem Abbruch nur den Wünschen unserer Feinde entsprungen? Eine offizielle Bestätigung war ja bisher nicht erfolgt.

\* Wie aus Washington berichtet wird, erscheint die Wehrpflicht in den Vereinigten Staaten nunmehr durch Annahme der Vorlage im Repräsentantenhaus und Senat gesichert. Das Dienstpflichtiges ermächtigt Wilson, die reguläre Armee und die Nationalgarde auf ihren Höchststand von 62 500 Freiwilligen zu erhöhen und weiter durch Dienstpflicht eine halbe Million auszubauen. Die Fassung ist allerdings noch nicht endgültig, da der Senat das Gesetz gegenüber der vom Repräsentantenhaus angenommenen Fassung abändert hat. Es werden daher beide Häuser in einer Konferenz zusammenkommen, um sich zu einigen. Man erwartet, daß in dieser Woche diese Prüfung erledigt und das Gesetz dann Wilson zur Unterschrift vorgelegt wird. Der Unterschied zwischen der vom Senat angenommenen Vorlage und der des Repräsentantenhauses besteht darin, daß der Senat das Dienstalter von 21 bis 27 Jahre festlegt, während das Repräsentantenhaus 21 bis zu 40 Jahre angenommen hat. Eine weitere Änderung bildet die vom Senat erzielte Ermächtigung für Rootsevelt, eine Division Freiwilliger für Frankreich zu bilden, was das Repräsentantenhaus mit großer Mehrheit abgelehnt hat.

#### Schweden.

\* Die angekündigte skandinavische Ministerkunst wird vom 9. bis 11. Mai in Stockholm stattfinden. Die dänischen und norwegischen Minister werden als Gäste des Königs im Schloss wohnen. Die Zusammenkunft gilt als neuer Beweis für die guten Beziehungen zwischen den drei Vätern und für ihren Wunsch, in ehrlicher, unparteiischer Neutralität dauernd zusammenzuarbeiten für die Aufrechterhaltung ihrer Rechte und Interessen als neutrale Staaten, und sich gegenseitig zu unterstützen durch Maßregeln wirtschaftlicher Natur.

#### Aus In- und Ausland.

Berlin, 30. April. Die Mitglieder der hiesigen chinesischen Gesellschaft werden morgen mit ihren Familien Berlin verlassen. Die Gesellschaft zieht nach Kopenhagen über und wird dort die weitere Gestaltung der Weltereignisse abwarten.

Bremen, 30. April. Der Senat beschloß die Einsetzung einer Verfassungsdeputation mit dem Auftrage, Vorläufe zu machen, durch die die Verfassung und ihre Ausführungsgelehrte zeitgemäß zu ändern seien.

#### Einzelergebnisse der 6. Kriegsanleihe.

##### Kleine und große Beichner.

Die endgültige Feststellung des Resultates der 6. Kriegsanleihe hat bekanntlich die ersten Schätzungen weit überschritten. Die Tätigkeit der Feldzeichnungsstellen schließt erst am 15. Mai ab, auch die Bezeichnungen des neutralen Auslands liegen noch nicht vor, so daß bestimmt auf eine Gesamtkasse von 18 Milliarden oder darüber zu rechnen ist. Zu diesem überwältigenden, alle bisherigen Anleihen übertreffenden Erfolg haben alle Schichten der Bevölkerung mitverhend beigetragen. In noch weit größerem Maße als die früheren trägt die 6. Kriegsanleihe das Gepräge einer Volksanleihe. Das Gesamtergebnis gliedert sich wie folgt:

Auf 5%ige Reichsanleihestücke . . .	9 051,4 Millionen Mark
- Schuldbuchverschreibungen mit Sperre bis 15. April 1918 . . .	2 566,2
+ 4½%ige Reichsschuldenweizungen . . .	1 381,4

12 979,0 Millionen Mark.

Wie die kleinen Beichner sich bei der 6. im Verhältnis zu den anderen Kriegsanleihen beteiligt haben, läßt sich an einigen Ziffern leicht erkennen.

6. Kriegsanleihe	3. Kriegsanleihe	5. Kriegsanleihe
Beichner bis zu 200 Mark	3 844 834	1 794 084
" 500 " . . .	1 058 861	(858 250)
" 1 000 " . . .	893 611	(918 506)
" 2 000 " . . .	407 538	(580 176)
" 5 000 " . . .	320 764	(422 026)
" 10 000 " . . .	13 662	(10 000)
" 50 000 " . . .	12 322	(7 074)
" 100 000 " . . .	1 184	(882)
mehr wie 1 000 000 " . . .	770	(1 082)

Im ganzen brachten die Beichner bis zu 200 Mark dreimal 286 500 000 Mark, bei der 3. Anleihe 129 700 000 Mark, bei der 5. Anleihe 154 800 000 Mark; die Beichner bis 500 Mark dreimal 437 200 000 Mark, bei der 3. Anleihe 368 700 000 Mark, bei der 5. Anleihe 238 000 000 Mark. Die Beichner bis zu einer halben Million erbrachten bei der 6. Kriegsanleihe 2 110 700 000 Mark, bei der 3. Anleihe 1 766 000 000 Mark, bei der 5. Anleihe 1 709 600 000 Mark, die Beichner über eine Million jetzt 2 948 200 000 Mark, bei der 3. Anleihe 1 729 600 000 Mark, bei der 5. Anleihe 24 484 000 000 Mark.

Zu erheblich größerem Umfang als bei den vorhergehenden Anleihen wurden diesmal von den Schulen, Gemeinden, Arbeitgebern, Verbänden und Vereinen Sammelzeichnungen veranstaltet, an denen wieder kleine Beichner auch mit Beträgen unter 100 Mark beteiligt waren. Um ein Bild von der Bezeichnungsfreudigkeit dieser Kreise der Bevölkerung zu gewinnen, sind auch die Beträge unter 100 Mark in der Übersicht mit aufgenommen worden. Die Ziffer von 3 844 834 Eingelzeichnungen für die Bezeichnungen bis 200 Mark (gegen 684 358 Eingelzeichnungen der gleichen Kategorie zur 3. Kriegsanleihe) bildet wohl den schlagendsten Beweis für die Tatsache, daß die Opferfreudigkeit der breiten Massen trotz aller hemmenden Momente sich in der 6. Kriegsanleihe als unverzerrbar erwiesen hat.

##### Volks- und Kriegswirtschaft.

\* Überflüssiges Sauerkraut in ländlichen Haushaltungen. In den meisten ländlichen Haushaltungen wird alljährlich soviel Sauerkraut eingeschlagen, daß im Frühjahr nicht unbedeutende Mengen übrigbleiben, die dann mangels anderer Verwendung auf den Wirtschaften geworfen werden. Diese Mengen würden jetzt bei der allgemeinen Knappheit an Lebensmittel für den Bedarf der Städte, speziell der Industrie-Arbeiter, eine lehrwürdige Beihilfe sein. Die Kriegsgesellschaft für Sauerkraut m. d. o. in Berlin richtet daher an alle diejenigen, welche noch Sauerkraut übrig haben, das Eruchen, die überschüssigen Mengen ihr anzuseigen, damit sie die Mengen gegen Bezahlung der örtlichen Preise abholen und zur zweckmäßigen Verteilung sammeln lassen kann. Die Anmeldung ist zu richten an die Kriegsgesellschaft für Sauerkraut m. d. o. Berlin W 57, Botzberger Straße 47.

## Konzert des Leipziger Männerchores in der Naunhofer Kirche.

Was war es eigentlich, was uns Naunhofer am Sonntag Nachmittag in die bis zum letzten Platz besetzte Kirche zog? Gewiß vor allem die Sehnsucht, schöne Kunst an gewohnter Stelle auf uns wirken zu lassen, nicht minder aber der wohltätige Zweck (Heimatkund und Kriegsnottreppen), um meistens wohl die Gelegenheit, eine der besten deutschen Chorvereinigungen, deren Auf seit Jahrzehnten lebt, hier in Naunhof hören zu können. Untererstes darf aber nicht verschwiegen werden, doch über 100 Sänger zu den Bahnen einberufen und fast 1000 Hörer auf dem Felde der Chor gefallen sind, so daß man nur einen Torto von kaum 70, allerdings vorzüglich geschnittenen Sängern vor sich hatte; mithin, was zog also in die Kirche? Vor Allem wohl der Nimbus der Berühmtheit, der einen berühmten Dirigenten umgibt: bestehen wir doch in Gustav Wohlgemuth einen der genialsten Chormeister unserer Zeit, der es verstanden hat, durch seine unermüdliche künstlerische, schriftstellerische und organisatorische Arbeit nicht bloß den Leipziger Männerchor, sondern den deutschen Chorgesang überhaupt auf eine Höhe zu bringen, wie sie nie zuvor erreicht war, ganz abgesehen von der Bedeutung des deutschen Männerchores als nationaler und politischer Faktor. Es war daher auch erstaunlich, was Meister Wohlgemuth aus der im Verhältnis zum Friedensbestand stark zusammengeholzten, aber vorzüglich geschnittenen Sängerschar, die dazu noch meist aus älteren Herren besteht, herausragenden verstand und mit welch plakativer Ausdrucksfähigkeit er Werke von Händel, Schubert, Almgård, Kremer, C. J. Richter, Diehner, A. Müller, wie auch Werke eigener Komposition zu lobendem Leben erweckt; da gab es keine Dirigentenmängel, keine Chorkatastrophen, wie sie manche berühmte Pulsirtwischen lieben — es „Joh“ alles: ungeachtet aller Feinheiten und Schwierigkeiten vom geübten Planifismus bis zum wuchtigen Forte und unbedeckt des tiefsten Ausdrucks war überall jener große Zug zu spüren, der leichten Todes allein erstickt und erholt. Allerdings standen Wohlgemuth in seinen Sängern und Solisten Hülftstruppen zur Seite, mit denen sich künstlerische Siege erringen lassen. Die bekannte Leipziger Sopranistin Lotte Wälder bedarf meines Lobes wohl nicht mehr, wogegen der auf dem Programm befindlichen seinen Namen verschwindende Baritonist des Vereins der größten Anerkennung würdig ist; mit seiner wundervollen Stimme und dem wohldurchdachten Vortrag trug er, unbedeckt kleiner Tonchwankungen, am allermeisten dazu bei, die Vorlage von Wohlgemuths Chor „dem Andenken...“ ins hellste Licht zu rücken; ein solcher Sänger würde jedem Konzertsaal zur Ehre gereichen. Siedentlich stellte das Kirchenkonzert das bedeutendste musikalische Ereignis des Winters dar und ich glaube im Sinne Bieler zu handeln, wenn ich den Naunhofer Doppelquartett (Leiter Organist Geipel) insbesondere Herrn Apotheker Verlach, auf dessen Anregung der Männerchor hierher kam, wie auch Herrn Pastor Herbrig und allen, die zum Erfolg beitragen, herzlich danken. Der außergewöhnliche Dank gebührt aber Meister Wohlgemuth und seiner Sängerschar, die ihre Kunst in selbstloser Weise in den Dienst der Gemeinschaft gestellt hatten. Sollte sie der Weg wieder einmal, vielleicht mit einem weitaus Program, hierher führen, so können sie einer freudigen Aufnahme sicher sein.

— Naunhof. Der Leipziger Männerchor begab sich nach den Vorführungen in unserer Kirche, welche wir an unserer Stelle unserer heiligen Ausgabe gewidmet würdigen, in den Ratskellerhof, um im engsten Freundeskreise ein Zusammensein mit dem „Naunhofer Doppelquartett“ (1. Vorl. Herr August Quaas) zu begehen. Eine außerordentlich gemütliche Runde hat sich da zusammengefunden. Markige deutsche Reden wechselten mit zu Herzen gehenden deutschen Liedern im friedlichen Wetbewerb. Der mächtige Chor des Leipziger Männerchores unter Leitung seines Dirigenten des Königl. Musikdirektors Wohlgemuth gab sein Bestes. Das Naunhofer Doppelquartett unter der bewährten Leitung des Chormeisters und Organisten A. Geipel hat eine glänzende Probe seiner Leistungen vor den vielen kritischen Ohren abgelegt. Pfarrer Herbrig sprach im Namen des Heimatdienstes und Bürgermeister Willer im Namen der Naunhofer Kriegsnottreppen den Dank für die durch das Konzert herbeigeführte annehmliche Unterstützung aus. Neben hielten noch der stellv. Vorsitzende des Leipziger Männerchores Straßburger, Lehrer Meusel und der 1. Vorsitzende des Naunhofer Doppelquartetts Quaas. „Heil“ den deutschen Männern!!!

— Naunhof. Obst- und Gartenbauverein. Um weiteren Unstagen wegen Saathärtstellen vorzubeugen, veröffentlichten wir hiermit nachfolgendes Schreiben, das dem Vorsitzenden obigen Vereins unter dem 29. 4. zugegangen ist:

Antwortlich Ihres w. Schreibens vom 27. ds. Ms. werden wir Ihnen Wünsche nach Möglichkeit entsprechen. Sie müssen jedoch aber noch etwas geduldigen. Die Verhandlungen beginnen erst mit starker Unterstützung von Anfang Mai an.

Hochachtungsvoll

G. .... & S.

Hieraus ist ersichtlich, daß die Saathärtstellen bestimmt in nächster Zeit hier eintreffen werden. Darauf: Felder fertig machen, damit mit dem Legen der Saathärtstellen nach deren Eingang sofort begonnen werden kann.

— In den nächsten Wochen werden seitens des Herrn Amtshauptmanns Zusammenkünfte der Ortsausschüsse für Kriegshilfe veranstaltet, in denen vor allem auch die neuern volkswirtschaftlichen Maßnahmen besprochen werden sollen und Herr Pastor Herbrig und alle, die zum Erfolg beitragen, herzlich danken. Der außergewöhnliche Dank gebührt aber Meister Wohlgemuth und seiner Sängerschar, die ihre Kunst in selbstloser Weise in den Dienst der Gemeinschaft gestellt hatten. Sollte sie der Weg wieder einmal, vielleicht mit einem weitaus Program, hierher führen, so können sie einer freudigen Aufnahme sicher sein.

## Sächsische und lokale Mitteilungen.

Naunhof, 1. Mai 1917.

### Merkblatt für den 2. Mai.

Sonnenaufgang 5<sup>h</sup> | Monduntergang 8<sup>h</sup> n.

Sonnenuntergang 8<sup>h</sup> | Mondaufgang 9<sup>h</sup> n.

1519 Leonardo da Vinci gest. — 1813 Sieg Napoleons über Russen und Preußen (unter Wittgenstein) bei Borodino; Schornhorst schwer verwundet — 1864 Komponist Meyerbeer gest. — 1896 Dichter Julius Sturm gest. — 1899 Eduard v. Simon, erster Präsident des Reichsgerichts, gest. — 1915 Die vereinten Deutschen und Österreich unter General v. Mackensen durchbrechen die russischen Stellungen in Westgalizien auf der Linie Gorlice-Tarnow und machen 8000 Gefangene. — 1916 Beendigung des französischen Aufstandes.

□ Erst Gemüsebau, dann Tabak. Die Vorbereitungen zur Tabakpflanzung nehmen längere Zeit in Anspruch. Nach Vorbereitung des schweren Samens fügt man ihn in Rübenete, dann zur Abbärtung die Blählinge in Gartenbetriebe und kann Ende Mai etwa mit dem selbstdürigen Anbau beginnen. In günstigen climatischen Lagen ist es also möglich, daß Feld vor Anbau des Tabaks, mit Gemüsepflanzen von kurzer Vegetationsdauer zu bestellen. Um aber bei der Auspflanzung des Tabaks unabhängig von der Ernte der Rüben zu sein, braucht man diese in einer Steinentfernung an, die ein Zwischenpflanzen des Tabaks ermöglicht. Eine größere Steinentfernung führt übrigens einen geringen Rüblingehalt, also eine Verbesserung der Tabakqualität herbei. Ein wesentlicher Faktor bei der Auswahl einer Vorfacht ist das starke Kalibedürfnis des Tabaks. Alle in Frage kommenden Vorfäder, wie insbesondere Mandoline und Spinat sind sehr kalibedürftig. Von Hülsenfrüchten sind besonders gewisse Schotenarten zu empfehlen, da ihr Phosphorsäureverbrauch relativ hoch ist. Da die Brennbarkeit des Tabaks mit steigendem Gehalt an Phosphatkörnchen sinkt, dürfte die Erde als Vorfacht eine Verbesserung der Tabakqualität herbeiführen. Aber Hülsenfrüchte haben ein hohes Kalibedürfnis, das bei der Düngung in Rechnung zu stellen ist. Die Frage der Gemüsebauvorarbeit vor Tabak wird danach neben der Bedeutung, die dieser Kultur für die Volksernährung zukommt, in vielen Fällen abhängig sein von der Verfügbarkeit ausreichender Mengen an geeigneten Stoffen.

□ Im Wonnemonat Mai. Die Tageslänge beträgt am 1. d. Ms. 14 Stunden 51 Min., am 31. d. Ms. 16 Stunden 22 Min. Die Auf- und Untergangzeiten der Sonne sind am 1. d. Ms. unter Zugrundelegung der Sommerzeit 5 Uhr 38 Min. und 8 Uhr 29 Min., am 11. d. Ms. 5 Uhr 19 Min. und 8 Uhr 46 Min., am 21. d. Ms. 5 Uhr 4 Min. und 9 Uhr 1 Min., am 31. d. Ms. 4 Uhr 53 Min. und 9 Uhr 15 Min. — Die Witterung im Mai wird gewöhnlich um den 10. d. Ms. durch starke Kühlertischäfte, die sogenannten Maifrösse, wesentlich beeinflußt. Diese treten zumeist erst im Nordosten Deutschlands auf und pflanzen sich dann über Mitteldeutschland nach dem Westen fort. Die Stärke dieser Maifrösse ist nicht immer dieselbe und auf längere Zeit ist es kaum möglich, vorherzusagen, wie sie in diesem Jahre auftreten.

— Naunhof. Der von uns geschiedene April war nicht besser als sein Auf. Zwar schickte er uns seine Lenzboten, aber die Freude an den Schneeglöckchen, Arosa, Primeln und Veilchen wollte nicht auskommen, denn die linden Frühlingsblüten mit ihrem schmeichelnden Wehen fehlten. Nun soll der Mai vollenden, was März und April verschuldet! Die Knospen schwemmen an Baum und Strauch, aber die Blätter zeigen sich zu entfalten. Sie horren des warmen Frühlingsregens und der lockenden Sonne. Es klären sich die Nebel der letzten Tage und heute am ersten Tage des Wonnemonats ist ein selten schönes Wetter, wie wir es lange nicht gehabt. Möchte es so bleiben! Die arme, vielgeprüfte Menschheit braucht Wärme und Licht, wenn es schon nicht von der Sonne des Friedens sein kann, dann doch wenigstens von der kosmischen Sonne. „Es muß doch Frühling werden!“

— Naunhof. Von der diesjährigen Gasanstalt sind im Monat April d. J. 16 505 cbm Gas abgegeben worden, gegenüber 15 840 cbm im gleichen Zeitraum des Vorjahrs, demnach dieses Jahr 665 cbm mehr.

— Brot darf erst 24 Stunden nach Beendigung des Brotkessels abgegeben werden. Diese Vorschrift scheint nicht allenfalls befolgt zu werden. Mit Rücksicht auf die bestehende Knappheit an Brotgeleiern ist es unbedingt erforderlich, daß nur albbachenes Brot verabreicht wird. Alle Überinterpretationen die oben genannte Vorschrift werden künftig auf das strengste gehandelt werden. Bäcker und Händler können daher nicht bringend genug gewarnt werden, frischgebackenes Brot zu verkaufen. Es liegt aber auch im Interesse der Verbraucher selbst, nur albbachenes Brot zu kaufen. Je älter das Brot ist, desto köstlicher ist es für jeden, denn, wie bekannt sein dürfte, heißt das aus hoch ausgenahmtem Mehl hergestellte Brot in frischem Zustande erheblich geringerer Verdauungswert als in albbachem Zustand.

— Oberländischer Hilfsdienst. Die Kriegsmittelstelle Leipzig erläutert einen Aufruf betreffend Meldung von Arbeitern zum Schlachengraben für Wolframgewinnung in Gelfing-Altenberg und verweisen wir deshalb auf den Anzeigenteil dieser Nummer.

— Bewachung der Fluren und Mieten durch Soldaten. Vom Agl. Stellv. Generalkommando XIX in Leipzig ist auf dringendes Ersuchen verschiedener Landgemeinden die Kommandierung von Soldaten zur Bewachung der Fluren, Mieten usw. befohlen worden. Die Soldaten sollen mit Gewehr und schweren Patronen ausgerüstet und ermöglicht sein, nach besonderer Instruktion von der Schuhwaffe Gebrauch zu machen.

— Landwirte, achtet auf die Kriegsgefangenen! Unter den beim Gutsbesitzer Ripping in Oberlößnitz bei Altenburg beschäftigten kriegsgefangenen Franzosen hat es einer fertiggebracht, von etwa 25 Pfund Samenkörnern die Kleime zu vernichten. Dennoch bemühten sich die französischen Gefangenen, alles zu vernichten, was zur Ernährung unseres Volkes dient. Also Vorsicht, Landwirte! Der frische Teller wird seiner Strafe für den Frevel nicht entgehen. Die Landwirte aber mögen aus diesem Fall wieder lernen, daß die bei ihnen untergebrachten Kriegsgefangenen Feinde sind, die steter Übermacht bedürfen, mögen sie sich noch so freundlich und arbeitsam zeigen!

— Ein gemeins